

# Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 48: **Photovoltaik II - die Komposition**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Nouvelle construction, établissement secondaire de Béthusy, Lausanne  www.simap.ch (ID 162904)	Ville de Lausanne  Organisation: Direction du logement, de l'environnement et de l'architecture 1003 Lausanne	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Architekten und Bauingenieure  <b>sia</b> – konform	Nicole Christe, Bruno Giacomini, Valentin Kunik, Gabriela Mazza, Roberto Pascual, Maria Saiz, Sarah Di Dio	Bewerbung <b>6. 12. 2017</b> Abgabe Pläne <b>7. 5. 2018</b> Modell <b>25. 5. 2018</b>
Überplanung ZIP-Campus, Kiel (D)  www.e-vergabe-sh.de	Land Schleswig-Holstein	Realisierungswettbewerb, selektiv, für Teams aus Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern	Keine Angaben	Bewerbung <b>8. 12. 2017</b>
Riqualificare facciate del MiCo e area confinante con CityLife, Milano  www.fondazioneferamilano.it	Fondazione Fiera Milano 20145 Milano	Ideenwettbewerb, offen, für Architekten und Bauingenieure (unter 40 Jahren)	Mario Bellini, Armando Borghi, Francesco Conci, Fabrizio Curci, Giovanni Gorno Tempini	Abgabe <b>15. 12. 2017</b>
Neubau Schulhaus Risiacher, Buchs  www.simap.ch (ID 163632)	Einwohnergemeinde Buchs  Organisation: arc Consulting 8045 Zürich	Gesamtleistungswettbewerb, selektiv, anonym, für Generalplaner und Architekten	Sandro Balliana, Benedikt Graf, Susanna Lehmann, Ivo Moeschlin, Benedikt Rigling	Bewerbung <b>10. 1. 2018</b> Abgabe <b>3. 8. 2018</b>
Instandsetzung und Erweiterung Hauptsitz Energie 360°, Zürich Altstetten  www.simap.ch (ID 162557)	Energie 360° 8048 Zürich	Studienauftrag, selektiv, für Generalplanerteams aus Architekten, Landschaftsarchitekten, Bauingenieuren, Gebäudetechnikern, Innenarchitekten (Büroplanung)  <b>sia</b> – in Bearbeitung	Ursula Müller, Sabrina Contratto Oliver Dufner, Michael Geschwentner, Corina Schneider	Bewerbung <b>11. 1. 2018</b> Abgabe Pläne <b>10. 7. 2018</b> Modell <b>14. 8. 2018</b>
Espaces publics sous-gare, Lausanne  www.simap.ch (ID 153162)	Ville de Lausanne, projet Pôle Gare 1002 Lausanne	Projektwettbewerb, offen, zweistufig, anonym, für Landschaftsarchitekten oder Architekten z. m. Bauingenieuren  <b>sia</b> – konform	Laurent Essig, Natacha Guillaumont, Pascale Hannetel, Olivier Morand, Michel Schuppisser, Nicole Surchat Vial, Philippe Venetz	Abgabe 1. Stufe <b>19. 1. 2018</b> 2. Stufe <b>5. 6. 2018</b>
Instandsetzung und Erweiterung Haus Eber, Wohnen für junge Menschen in Ausbildung, Zürich  www.simap.ch (ID 162351)	Stiftung Jugendwohnnetz 8004 Zürich	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten  <b>sia</b> – konform	Jeremy Hoskyn, Johanna Blättler, Rahel Lämmli, Lukas Schaffhuser, Raphael Schmid, Mischa Spoerri	Abgabe Pläne <b>4. 4. 2018</b> Modell <b>20. 4. 2018</b>



PROJEKTWETTBEWERB ALTERS- UND PFLEGEHEIM DANKENSBURG, BEINWIL AM SEE AG

## Aus Alt mach Neu

Damit das Alterszentrum Dankensberg erweitert werden kann, muss die Villa weichen, mit der alles begonnen hat. Die Qualitäten des Gebäudekonglomerats mit Garten und Seesicht sollen erhalten bleiben.

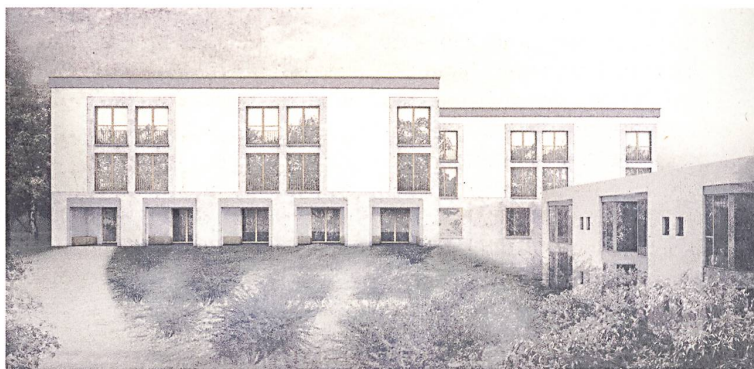
Text: Jean-Pierre Wymann

**D**ie Stiftung Dankensberg geht auf die private Initiative des Zigarrenfabrikanten Alfred Sager zurück. 1921 erstellte er in Beinwil am See ein Haus mit zwei Wohnungen und elf Patientenzimmern. Später wurde das Alters- und Pflegeheim erweitert. Heute verfügt es über 53 Pflegeplätze und 21 Alterswohnungen. Die zwei wichtigsten Qualitäten der Anlage sind der grosse Park mit Gartenhaus, Biotop und einem Kleintiergehege im Westen und der Blick auf den Hallwilersee im Osten.

Um das Angebot zu erweitern, entschied der Stiftungsrat, die Gründervilla A zum Abbruch freizugeben und das angeschlossene Gebäude B umzubauen. Dadurch sollen zwei zusätzliche Pflegeabteilungen mit 18 bis 19 Betten entstehen. Der grosszügige Aussenraum soll möglichst erhalten bleiben. Um Lösungsansätze für diese Bauaufgabe zu erhalten, hat die Stiftung Dankensberg einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durchgeführt. Aus 83 Bewerbungen wurden 7 Architekturbüros ausgewählt, darunter auch ein Nachwuchsbüro.

### Homogen

Die Jury empfiehlt einstimmig das Projekt von Fiechter & Salzmann Architekten zur Weiterbearbeitung. Die Erweiterung besteht aus einem kompakten Volumen, das mit dem Bestandsgebäude B verwoben ist. So entstehen eine Gesamtfigur und ein neuer Hauptbau mit vielen Bezügen zum Bestand. Die Gartenfassade mit der Loggia erinnert an die Gründervilla. Das Motiv der Doppelfenster und der weisse Verputz werden von den später angefügten Erweiterungsbauten übernommen.



1. Rang: «Edmund» von Fiechter & Salzmann Architekten. Die Architekten nehmen Merkmale der alten Gründervilla auf. So tritt das neue Gebäude in Kommunikation mit dem alten.

Durch den kleinen Fussabdruck des Neubaus bleibt die Gartenanlage fast vollständig bestehen und wird durch gestalterische Elemente aufgewertet. Eine grosse Fläche mit Sitzplätzen erstreckt sich bis zum Gartenhaus. Daneben sind rechteckige Beete mit ganzjähriger Bepflanzung angelegt. Die Raumfolge von Foyer, Speisesaal, Lounge und Mehrzweckraum im Erdgeschoss ist zum Garten orientiert und vielfältig nutzbar. Die Pflegeabteilungen in den beiden Obergeschossen sind übersichtlich organisiert und zeichnen sich durch kurze Wege aus. Die Aufenthaltsräume sind nach Osten aus-

gerichtet und verfügen über einen grosszügigen Balkon mit Seesicht.

Mit einer geschickten Disposition reagiert das Projekt auf die beiden Qualitäten des Orts. Das Erdgeschoss ist ganz auf den Garten fokussiert, im Obergeschoss profitieren die Aufenthaltsräume vom Seeblick über die bestehenden Gebäude hinweg. Trotzdem spart die Jury nicht mit Kritik. So verhindere die Personalgarderobe eine einladende Geste gegen Norden. Zur Erschliessung der Obergeschosse fehle wahrscheinlich eine Treppe, und die Stationszimmer lägen zu peripher. Auch die Fassadengestaltung

überzeuge in vielen Bereichen nicht. Der mosaikverkleidete Sockel führe zu eigenartigen Proportionen, der Dachrand wirke unausgewogen, und eine hochwertigere Konstruktion als die vorgeschlagene Kompaktfassade sei wünschenswert.

## Heterogen

Der zweitrangierte Beitrag von amrein giger architekten besetzt die nordwestliche Ecke des Wettbewerbsperrimeters und geht auf Distanz zum Bestandsgebäude C. Dadurch greifen sie mehr in den Grünraum ein, sorgen aber für ein angemessenes Nebeneinander von Alt und Neu. Die blaugrün schimmernde Metallverkleidung stellt einen Kontrast zur Bestandsfassade dar. Die Jury misst der Ensemble-

wirkung einen hohen Stellenwert bei, vermisst beim Projekt jedoch die Einheitlichkeit.

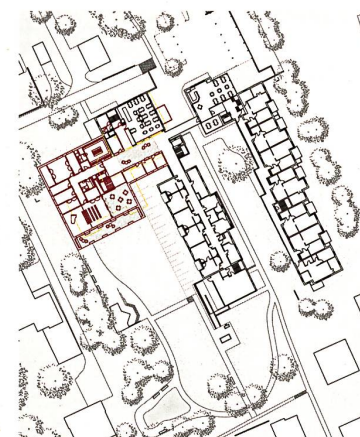
Im transparenten Erdgeschoss erzeugen die öffentlichen Räume einen diagonalen Raumfluss, angefangen mit dem Speisesaal über die Cafeteria und den Aufenthaltsbereich bis zum Mehrzweckraum. Das Gebäude öffnet sich auf beiden Seiten, sowohl zum Eingangsbereich im Norden als auch über einen grosszügigen gedeckten Sitzplatz zum Garten im Süden. Das Obergeschoss ist geschickt gestaffelt, die Wege sind kurz, und die Orientierung ist gut. Am Ende der Korridore wird immer ein Bezug zur Umgebung hergestellt. Zum Aufenthaltsbereich gehört eine geschützte Loggia, die im Gegensatz zum Balkon des Gewinnerprojekts nicht den Seeblick anvisiert, sondern klar auf den Grünraum ausgerichtet ist.

Die Jury bemängelt neben der fehlenden Einheitlichkeit des äusseren Auftritts vor allem die Umbaumassnahmen. Die Zimmer im Altbau seien von der übrigen Pflegeabteilung abgehängt, die Korridore eng und die Steigzonen für die Haustechnik mit grossen Eingriffen verbunden. Mit der Rampe als Verbindung zum Neubau könnten zwar die Raumhöhen der neuen Geschosse angehoben werden, nachteilig sei aber die Führung übereck.

## Typologisch

Einen strikt typologischen Ansatz verfolgt der Beitrag auf dem dritten Rang von Stump & Schibli Architekten. Zu den bestehenden Erweiterungsbauten, die wie Finger nach Süden in den Park greifen, wird ein zweigeschossiger Neubau gesetzt. Ein gläsernes Foyer verbindet alle Gebäude untereinander. So haben die Zimmer im Erdgeschoss einen direkten Bezug zum Garten. Der Preis dafür ist aber hoch, denn es geht ein grosser Teil des Grünraums verloren. Zwischen den Bauten verbleiben Resträume mit eingeschränkter Aufenthaltsqualität.

Alle Zimmer der Pflegeabteilungen werden im Neubau untergebracht und beiderseits eines langen, eher unattraktiven Korridors aufge-



Erdgeschoss mit Gartenbezug: «Edmund», Grundriss EG, Mst. 1:2500.

reht. Dieser mündet zwar in einen Aufenthaltsraum mit Balkon im Süden, erhält aber nur wenig Tageslicht. Im bestehenden Haus sind nur Räume untergebracht, die mit wenigen Eingriffen in die bestehende Bausubstanz auskommen. Die Anordnung des Mehrzweckraums im Dachgeschoss kommt aus betrieblichen Gründen nicht infrage, sollte er doch zusammen mit Cafeteria, Foyer und Küche genutzt werden können. Trotz der sorgfältigen Umsetzung des stringenten Konzepts kann der Verlust der grosszügigen Gartenanlage nicht mit einem Mehrwert kompensiert werden.

## Garten und Seeblick

Die Aufgabe war anspruchsvoll, galt es doch ein über ein Jahrhundert gewachsenes Konglomerat von unterschiedlichen Gebäuden zu erweitern. Erschwerend kam hinzu, dass mit dem Abbruch der Gründervilla Ursprung und Nahtstelle des Potpourris an Bauten abhandeln kommen. Den Verfassern des Siegerprojekts gelingt es, die beiden wichtigsten Qualitäten des bestehenden Alterszentrums – Seeblick und Gartenanlage – herauszuarbeiten und schlüssig in einen überzeugenden Entwurf umzusetzen. Sie ersetzen den Verlust an Historie mit einem Neubau, der sich auf die Erweiterungsbauten bezieht und in dem die Geschichte leise mitschwingt. •

Jean-Pierre Wymann  
Architekt ETH SIA BSA



### AUSZEICHNUNGEN

- 1. Rang / 1. Preis: «Edmund»**  
Fiechter & Salzmann Architekten, Zürich; Andreas Geser Landschaftsarchitekten, Zürich; WMM Ingenieure, Münchenstein
- 2. Rang / 2. Preis: «Sumatra»**  
amrein giger architekten, Basel
- 3. Rang / 3. Preis: «Gilberte»**  
Stump & Schibli Architekten, Basel
- 4. Rang / 4. Preis: «Tante Grün»**  
Stoos Architekten, Brugg

### WEITERE TEILNEHMENDE

BUR Architekten, Zürich  
GNWA, Gonzalo Neri & Weck  
Architekten, Zürich  
Metron Architektur, Brugg

### FACHJURY

Andreas Graf, Architekt; Monika Jauch-Stolz, Architektin; William Steinmann, Architekt; Oliver Eichenberger, Architekt (Ersatz)

### SACHJURY

Hans Schärer, Präsident Stiftungsrat Dankensberg (Vorsitz); Peter Lenzin, Gemeindeammann Beinwil am See; Stephan Weber, Vizepräsident Stiftungsrat Dankensberg (Ersatz)



Weitere Wettbewerbsunterlagen finden Sie auf [www.espazium.ch/alterswohnen-dankensberg](http://www.espazium.ch/alterswohnen-dankensberg)